

## Auswahlverfahren "Erlebnispädagogische Ferienangebote für Jugendliche 2010 / 2011 /2012"

### Ausgangssituation

Ein hoher Anteil an Jugendlichen im Stadtteil lebt in ökonomisch prekären Haushalten. Damit sind die Entwicklungschancen im Bildungs- und Freizeitbereich stark eingeschränkt. Viele Jugendliche können in den Schulferien nicht verreisen, viele von ihnen verlassen kaum ihr unmittelbares Wohnumfeld und haben entsprechend schlechte Kenntnisse über den Stadtraum Berlin. Zudem gibt es in den Schulferien nur wenige organisierte Freizeitangebote in der Nachbarschaft, so dass die Jugendlichen oftmals in den Innenhöfen der Wohnbebauung anzutreffen sind. Andere Bewohnergruppen fühlen sich durch das "Abhängen" der Jugendlichen gestört. Es entstehen Nutzungskonflikte auf den Spiel- und Freiflächen. Das Aggressionspotenzial steigt. Mehrere lokale Akteure bieten Freizeitangebote für Jugendliche an den Nachmittagen. Eine engere Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen besteht zurzeit nicht. Ebenso vermischen sich kaum die Jugendlichen, die jeweils die eine oder andere Einrichtung besuchen. Im Mehr-GenerationenHaus sind die Kapazitätsgrenzen mit dem existierenden Angebot an den Nachmittagen erreicht. Zusätzliche Angebote in den Schulferien sind unter Berücksichtigung der bestehenden Ressourcen nicht realisierbar.

### Maßnahmebeschreibung

In den Sommer- und Herbstferien 2010, Oster- und Sommerferien 2011 und Osterferien 2012 sollen für jeweils 2 Gruppen (Teilnehmerzahl: mind. 10 Jugendliche) an vier aufeinanderfolgenden Tagen erlebnispädagogische Aktivitäten im Berliner Raum durchgeführt werden (ohne Übernachtung). Die Gruppen sind dabei so zusammenzustellen, dass sie jeweils durch Jugendliche aus den lokal handelnden Einrichtungen gebildet werden. Mögliche Angebote können z. B. im Bereich Klettern, Wassersport, Stadterkundung entwickelt werden. Im Rahmen der Angebote sollen die Jugendlichen lernen, neue Herausforderungen zu meistern, Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Übungen wie z. B. im Hochseilgarten erfordern Mut, Geschick und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Gruppenübungen sind nur gemeinsam zu lösen und erfordern die Entwicklung von Teamgeist. Die Jugendlichen sollen im Rahmen des Projektes die Möglichkeit erhalten, den Stadtraum und andere Freizeitmöglichkeiten besser kennenzulernen, die sie später auch selbständig aufsuchen können. Die Angebote sollten so konzipiert werden, dass auf eine adäquate Alterszusammensetzung und eine geschlechterdifferenzierte Sichtweise Bezug genommen wird. Das bedeutet, dass sowohl geschlechtsgemischte Angebote, aber auch geschlechtsspezifische Angebote geschaffen werden können. Der Träger soll das gesamte Ferienangebot organisieren, pädagogisch betreuen, für die Transporte der Jugendlichen sorgen (ÖPNV) und die fachliche Anleitung zur Nutzung von z. B. Hochseil-/Klettergärten oder Kanubooten sicherstellen. Die Jugendlichen sollen einen ihren Möglichkeiten entsprechenden finanziellen Eigenanteil an dem Projektangebot leisten.

### Zielsetzung

- Die Kooperation zwischen lokal handelnder Akteure soll mit dem Projekt gefördert werden.
- Jugendliche aus verschiedenen Einrichtungen sollen über das Projekt die Gelegenheit erhalten, sich besser kennenzulernen und Vorurteile abzubauen.
- Die Jugendlichen sollen darin unterstützt werden, Verantwortung zu übernehmen, Teamgeist zu entwickeln in ihrem Selbstvertrauen und in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen gestärkt werden.
- Mit der angeleiteten Freizeitaktivität sollen das Aggressionspotenzial minimiert werden und ein Beitrag zur Gewaltprävention geleistet werden.

### Zielgruppen

Jugendliche von 14 bis 18 Jahren aus den lokal handelnden Einrichtungen im Quartier Wassertorplatz. Pro Ferienangebot sollen 2 Gruppen mit mindestens 10 Jugendlichen (Mädchen und/oder Jungen) gebildet werden.

### Leistungszeitraum

01.06.2010 bis 31.10.2012, Innerhalb des Leistungszeitraums sollen insgesamt 4 Angebote in 2010 und 2011 (2 Ferienangebote à 2 Gruppen pro Jahr) sowie 1 Angebot in 2012 (1 Ferienangebot à 2 Gruppen) geschaffen werden.

### Projektmittel

Es stehen Fördermittel in Höhe von max. 20.000 € aus dem Programm "Soziale Stadt" (QF3) für Honorarkosten und Sachmittel zur Verfügung. Die Mittel verteilen sich wie folgt: Für die Jahre 2010 und 2011 stehen jeweils 8.000 € zur Verfügung. Für das Jahr 2012 stehen 4.000 € zur Verfügung. In Rechnung gestellt werden können Projektsteuerungsleistungen (dazu zählen allgemeine Steuerungsleistungen, Buchhaltung und kaufmännische Projektsteuerung) in Höhe von maximal 5% der originären Projektkosten.

### Anforderungen an den/die Bewerber/in

- Kenntnisse und Erfahrungen in der Erlebnispädagogik, Berlinkenntnisse
- Erfahrungen in der zielgruppenspezifischen Arbeit mit Jugendlichen
- Interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsgeschick
- Anfertigung eines Abschlussberichtes mit Bilddokumentation (Print: dreifach, Digital: eine CD) und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Quartiersratssitzung

## Einzureichende Unterlagen

1. Maßnahmenbeschreibung mit konzeptionellen Überlegungen, Angaben zur Erreichung der Zielgruppen, Angaben zur Organisation und Durchführung des Projektes. Benennung der projektdurchführenden Personen.
2. Erläuterungen des Bewerbers, wie das Projekt konkret der Gebietsentwicklung dient. Erläuterung zur geplanten Einbindung des Projektes in bestehende Projekte vor Ort (Kooperationen im Gebiet).
3. Angaben zur begleitenden Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt
4. Zeitplanung 2010, 2011 und 2012 getrennt.
5. Kostenkalkulation getrennt für 2010, 2011 und 2012. Diese ist so detailliert zu erstellen, dass nach Personal-, Honorar und Sachkosten getrennt die Umsetzung des Projektes deutlich wird. Dabei sind insbesondere die folgenden Ausführungen zu beachten:  
Die Gesamtkosten setzen sich zusammen aus dem Förderbetrag und zusätzlichen Eigenanteilen von mind. 10%. Eigenanteile in Form von Eigenmitteln (Finanzen, Sachmittel) müssen in die Kalkulation rechnerisch aufgenommen werden. Eigenanteile in Form von Eigenleistungen (z.B. ehrenamtliche Tätigkeiten) sind in ihrem Umfang (Stundenanzahl) textlich darzustellen. Die Kostenkalkulation ist inhaltlich zu gliedern und jeweils in originäre Projektkosten (Honorarkosten, Sachkosten) und Steuerungsleistungen aufzuschlüsseln. Bei Honorarkosten sind die Anzahl der Arbeitsstunden und, je nach Art der Tätigkeit, die jeweiligen Stundensätze anzugeben. Die Stundensätze sind durch Angaben der Qualifizierung der mit Projektaufgaben betrauten Personen zu untersetzen. Die Arbeitsstunden müssen zeitlich durch Angaben zum Zeitrahmen nachvollziehbar sein. Alle Kostenangaben sind in Netto, Mehrwertsteuer und Brutto auszuweisen. Die Honorare sollten sich an der LHO orientieren. Die Honorarkräfte dürfen nicht bessergestellt sein, als vergleichbare Dienstkräfte des Landes Berlin. Der Auftragnehmer wird Zuwendungsempfänger einer Maßnahme im Quartiersfonds 2 mit Abrechnung beim Quartiersmanagement. ([http://pss-berlin.eu/content/e3937/e3942/e3990/Antrag\\_QF2-Letzt.xls](http://pss-berlin.eu/content/e3937/e3942/e3990/Antrag_QF2-Letzt.xls))
6. Aussagen zur Nachhaltigkeit
7. Selbstdarstellung, Nachweis der fachlichen Qualifikation und Referenzen in Bezug auf: Erfahrung in der Projektentwicklung und -durchführung, Geschichts- und Kulturarbeit, Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Bewohner/innen, Erfahrung in Netzwerkarbeit. Einzureichen sind Angaben zur personellen Ausstattung und Qualifikation der im Projekt Tätigen.
8. Um den Kinderschutz gewährleisten zu können, sind für Personen, die mit minderjährigen Personen im Rahmen ihrer Aufgaben in Kontakt treten, entsprechende Führungszeugnisse vorzulegen, die der Eignungsüberprüfung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe gem. § 72a SGB VIII -Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) entsprechen.

## Bewerbungsfrist

Die Bewerbungen sind bis zum **22.03.10**, 12:00 Uhr per Mail an [info@quartiersmanagement-wassertorplatz.de](mailto:info@quartiersmanagement-wassertorplatz.de) oder an das QM Wassertorplatz, Bergfriedstraße 22, 10969 Berlin zu richten. Rückfragen bitte an Herr Meyer, Tel.: 61659582

## Mittelvergabe

Die eingereichten Konzepte werden dem Quartiersrat vorgestellt. Dieses Gremium trifft im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel unter Hinzuziehung der Fachämter des Bezirksamtes und der Steuerungsrunde des Quartiersmanagements die Förderempfehlung über die zu fördernden Projekte und Maßnahmen. Der Quartiersrat besteht aus Bewohnern und Bewohnerinnen und unterschiedlichen Institutionen des Quartiers. Der Antragsteller / die Antragstellerin erklärt sich damit einverstanden, dass der Quartiersrat Einsicht in die Projektunterlagen erhält.

## Hinweis

Bei dem Verfahren handelt es sich nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der BewerberInnen bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten werden den Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.